



AKTUELLES

aus der Anthroposophischen Gesellschaft

Ausgabe Juni 2023 | Druckversion



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Peter Selg lässt in seinem Goetheanum-Beitrag „Rudolf Steiners Vision der Anthroposophischen Gesellschaft“ den Philosophen Schelling zu Wort kommen: „Der Mensch, der sich seiner Vergangenheit nicht entgegensetzen fähig ist, hat keine, oder vielmehr er kommt nie aus ihr heraus, lebt beständig in ihr.“ In diesem Sinne stellt die 100-jährige Geschichte der Gesellschaft beständig Fragen an uns anthroposophische Zeitgenossen: Wo stehen wir bei der Verbindung und gegenseitigen Unterstützung mit der gesamten Anthroposophischen Bewegung? Welche gesellschaftlichen Aufgaben übernehmen wir aus der AG heraus – über die persönliche Studienarbeit hinausgehend? Welche Intentionen leiten unsere Beziehungen untereinander in der Gesellschaft und schließlich auch die Beziehung zum „Anthroposophie-Wesen“?

Wenn ich mich persönlich mit der Frage nach der Vergangenheit beschäftige, ist existenziell, wie ich mich der großartigen und gleichzeitig problematischen 100-jährigen Geschichte gegenüberstellen kann, ohne ihr zu verfallen – in kritikloser Aneignung oder auch pauschaler Ablehnung.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen bei den nun folgenden Veranstaltungen an diesem

Wochenende in Kassel und im September und an Weihnachten in Dornach geschichtsbewusste
Gegenwartspräsenz und Zukunftsaussagen.

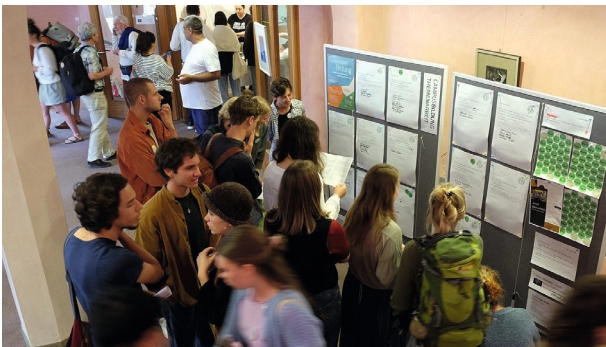
Herzliche Grüße im Namen des Redaktionsteams



Sebastian Knust
Koordination Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Newsletter
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

BERICHT FORUM ZUKUNFTSFÄHIGE BILDUNG

STERNSCHNUPPENBILDUNG



In Stuttgart trafen sich vor kurzem Menschen aus den anthroposophischen Praxisfeldern zu einem Austausch über zeitgemäße Bildung. Eindrücke von Alexander Capistran, Info3.

Ein Forum lebt vom Gespräch, ob im alten Rom oder im modernen Stuttgart. Das bewiesen die rund 150 Teilnehmenden des Campus Bildung Anfang Juni, die sich mit der Frage „Was ist zukunftsfähige Bildung?“ beschäftigten. Vor dem Beginn durchzuckte Stuttgart ein Gewitter...

BERICHT UND FOTOGALERIE: <https://www.campusbildung.de/>

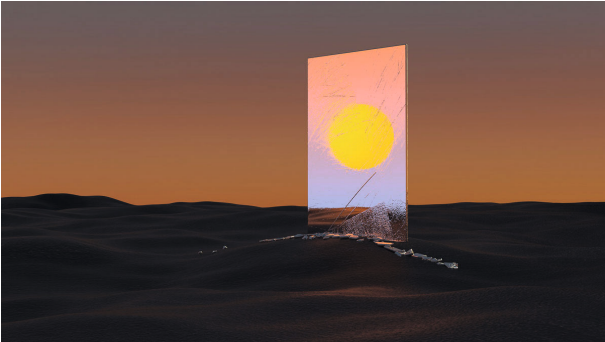
RUDOLF STEINERS VISION VON DER ANTHROPOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT

Zur Vorbereitung der Jahrestagung in Kassel und auch der weiteren Veranstaltungen im September und an Weihnachten 2023 am Goetheanum sei nochmals der sehr aufschlussreiche Text von Peter Selg aus der Zeitschrift „Das Goetheanum“ hervorgehoben, der sich anschaulich mit den Grundideen Steiners zur Neugründung der Gesellschaft vor 100 Jahren beschäftigt...

ZUM ARTIKEL: <https://dasgoetheanum.com/rudolf-steiners-vision-der-anthroposophischen-gesellschaft/>

DAS THEMA „KARMA“ IN DER MEDIALEN KRITIK – WAS BEDEUTET DAS FÜR DIE ANTHROPOSOPHIE UND IHRE PRAXISFELDER?

Grundlegende Motive zu einem zeitgemäßen Karma-Verständnis



Quelle: PIXABAY

Der Begriff „Karma“ ist in den letzten Jahren, insbesondere in den Bereichen anthroposophische Medizin und Pädagogik, in die Kritik geraten. Eine Krankheit oder eine Behinderung, so die Kritik, gelte bei den Anthroposophen als eine Folge von Verfehlungen aus früheren Inkarnationen und werde deswegen als Schicksal hingenommen. Diese Sichtweise sei „menschenverachtend“, „unwissenschaftlich“ und „esoterisch skurril“. Aber auch im Binnenverhältnis der Anthroposophischen Gesellschaft ist das Thema Karma umstritten.

Hier stehen die möglichen Karma-Spekulationen über frühere Inkarnationen im Fokus, die das Thema suspekt machen. Infolgedessen sind in der anthroposophischen Bewegung Verunsicherungen entstanden, wie das Thema „Karma“ zu verstehen ist und wie man sich dazu nach außen verhalten könnte. Eine weitere mögliche Folge wäre, dass sich die anthroposophische Bewegung von dieser scheinbar „skurrilen Karma-Esoterik“ verabschiedet und damit aber ein Kernthema der Anthroposophie ausklammert. Hier geht es mir darum, einige Gesichtspunkte anzudeuten, die die Bedeutung des Karma-Gedankens gerade auch für unsere gegenwärtige Kultur- und Zeitsituation relevant machen und einen sinnstiftenden Zugang ermöglichen.

Die Frage stellt sich, wie entsteht in unserem eigenen anthroposophischen Verständnis ein nachvollziehbarer Ansatz mit dem Thema Karma als lebensrelevantem Grundgedanken umzugehen? Also: Warum macht der Karma-Gedanke Sinn? Wie verändert er meinen Blick auf die eigene Selbsterkenntnis? Wie verändert er mein Verantwortungsgefühl und Bewusstsein im sozialen Leben? Wie ist der Zugang zu dem Thema sachlich, nüchtern und hilfreich möglich? In Rudolf Steiners einführenden Beschreibungen des Karma-Gedankens sehe ich zwei entscheidende und weiterführende Gesichtspunkte, die ich hier kurz andeuten möchte.

Rudolf Steiner führt in das Thema ein, indem er den Zusammenhang von Ursache und Wirkung eines jeden Vorgangs ins Bewusstsein hebt. Anders ausgedrückt: Wie gehe ich mit dem um, was ich selbst verursache? Es geht ihm um eine Steigerung der individuellen Verantwortung jedes Menschen für seine Taten, für seine selbst verursachten Probleme, Verletzungen, Konflikte usw. Der normale Vorgang ist so, dass der Mensch geneigt ist, die Probleme, Verletzungen, Schädigungen etc. zunächst nicht im eigenen Bewusstsein zuzulassen, sie eher zu verdrängen, die Schuld beim anderen zu sehen usw. Der Verantwortungsschritt wäre also hier zunächst einmal, die Vorgänge wie objektiv anzuschauen, beschreiben zu können, und zwar von mindestens beiden Seiten. Was ist passiert? Aus welcher Interaktion ist das wie entstanden? Wie habe ich gehandelt und wie der andere? Der nächste Schritt besteht darin, meinen eigenen Anteil an dem Vorgang sehen

zu lernen: In welcher Art und Weise bin ich Mit-Verursacher? Das Ergebnis ist: Ich bin selbst Teil des Konfliktes und kann das anerkennen. Ich könnte mich entschuldigen, ich könnte verzeihen, ich könnte versuchen, die Folgen daraus zu minimieren bzw. wieder gutzumachen. Es liegt eine erhebliche Bewusstseinsenerweiterung darin, dass ich das Verhältnis von Ursache und Wirkung ernst nehme und zu den Folgen meiner Taten stehe. Dieser Vorgang ist ein erster Schritt eines karmischen Verständnisses und damit existenziell und äußerst lebenspraktisch relevant – was ja im Bereich der Konfliktforschung zur Selbstverständlichkeit geworden ist: die Folgen meiner Taten anzuerkennen und auf mich zu nehmen! Die Menschheit als Ganzes lernt diesen Prozess gegenwärtig an verschiedenen Stellen. Zum Beispiel: Ein Krieg ist nur zu verstehen, wenn der Anteil aller Kriegsparteien gesehen und erkannt wird. Ein möglicher Frieden entsteht nur auf dieser Grundlage! Die Ökologie-Krise ist nur zu verstehen und zu heilen, wenn jeder Beteiligte die Folgen seines eigenen Handelns sehen kann und sein Verhalten entsprechend ändert. Der Zustand verarmender Länder und Regionen hat auch mit unserem eigenen Wohlstand und unserem Wirtschaftsgebaren zu tun. Soziale Konflikte sind nur zu überwinden, wenn die eigenen Beteiligungsvorgänge ins Bewusstsein kommen. Damit hier ein erster Versuch einer Karma-Definition: Karma ist die Verantwortung für das, was ich im Leben verursache.

Der zweite Ansatz zum Karma-Verständnis ist die soziale Schulung und mein Verhältnis zu anderen Menschen. Dazu beschreibt Rudolf Steiner einige Übungen^[1], darunter auch die Biografie-Übung: Blicke zurück auf dein Leben und vergegenwärtige dir die Menschen, die in dein Leben getreten sind (Eltern, Lehrer, Freunde, Kolleginnen und Kollegen usw.). Versuche zu erinnern, was in dir dadurch vorhanden ist, dass diese Menschen an deinem Leben teilgenommen haben. Welche Fähigkeiten, Werte, Erkenntnisse, Hoffnungen, Fertigkeiten usw. sind dadurch entstanden? Was also lebt in dir dadurch, dass es dir andere Menschen vermittelt bzw. mitgegeben haben? Damit wird deutlich: Du bist, was du bist durch andere Menschen. Karma bedeutet: Andere Menschen bringen dir etwas entgegen, was zu dir gehört! Auch wenn sie dich korrigieren oder unerwartete Hindernisse entgegenbringen. Für Rudolf Steiner ergibt sich daraus ein erweiterter Ich-Begriff, den er so formuliert: Wir werden uns daran gewöhnen müssen, unser Ich in der Außenwelt zu sehen. „Das sonderbare wird eintreten, dass jeder andere, der uns begegnet und der etwas mit uns zu tun hat, mehr mit unserem Ich zu tun haben wird als dasjenige, was da in der Haut eingeschlossen ist. So steuert der Mensch auf das soziale Zeitalter zu, dass er sich in Zukunft sagen wird: Mein Selbst ist bei all denen, die mir da draußen begegnen; am wenigsten ist es da drinnen“. Oder anders ausgedrückt: „Nur indirekt erlebt der Mensch etwas von seinem Ich dann, wenn er mit anderen Menschen in Beziehung tritt und sich das Karma abspielt“^[2]. Der erweiterte Ich-Begriff lautet: Mein Ich kommt mir von außen entgegen. Das, was Rudolf Steiner „Soziale Zukunft“ nennt, entsteht durch ein konkretes, im Leben praktiziertes Karma-Verständnis. Auf dieser Grundlage lassen sich in Zukunft viele Probleme und Aufgaben lösen. Steiner meint, dass wir nur auf eine soziale Zukunft zugehen können, wenn wir unseren Ich-Begriff mit dem Karma-Gedanken erweitern. Der nächste Schritt zu einer Karma-Definition lautet also so: Der andere Mensch bringt mir etwas entgegen, was zu mir gehört, was mein Ich ausmacht. In dieser kurzen Skizze verzichte ich auf weitere Vertiefungen zum Thema. Ich will hier nur deutlich machen, worin die Grundlegung eines anthroposophischen Karma-Verständnisses liegt.

Warum also ist Karma ein Kernthema der Anthroposophie? Zusammenfassend kann man sagen: Weil es schult, die Verantwortung für mein Tun im Leben zu übernehmen. Weil es soziale Kompetenzen schult, die Verhältnisse zwischen den Menschen in einer tieferen Schicht wahrzunehmen und zu realisieren. Noch anders ausgedrückt: Karma ist nicht die

Wiedergabe dessen, was Rudolf Steiner gesagt hat. Es ist auch nicht die Benennung von früheren Inkarnationen. (Wir sind als Anthroposophen in der Regel nicht hellichtig, auch nicht, wenn wir die Darstellungen der Anthroposophie kennen und angeblich wissen, was sich in der geistigen Welt abspielt. Wir sollten also auch nicht so tun!). Karma ist ein sozialer Übungsweg. Es kommt hier auf den übenden Zugang im Umgang mit realen Lebensfragen an. Nicht auf das Ergebnis: Der oder die war der oder die! Es geht um ein Bewusstsein für soziale Lebensvorgänge und Prozesse, um ein wacheres Auge für Beziehungen, um einen Sinn für menschliche Qualitäten und Zusammenklänge (oder Auseinanderklänge), um die Ehrfurcht für das Besondere und Einmalige im Menschen, um eine etwas tiefere Begegnung, oder um die Frage: Was habe ich mit dir wirklich zu tun? In diesem Sinne gibt es in der anthroposophischen Bewegung viele Gruppierungen, die daran üben - von der Entdeckung historischer Menschenkonstellationen bis zu Üb-Gruppen zum „Schicksalslernen“ als Biographiearbeit.

Was bedeutet die mediale Kritik zum Thema Karma für uns in der Praxis? Ich nehme jetzt auch hier den Standpunkt ein, dass das, was von außen auf uns zukommt, mit uns zu tun hat. Was also will uns das sagen? Was davon gehört zu unserem Selbst-Sein? Oder anders: Was lernen wir daraus? Wie wäre das Folgende: Wir brüsten uns nicht mit den esoterischen Ergebnissen, die von Rudolf Steiner stammen und nicht selbst erfahren und entwickelt sind. Wir bekennen uns dazu, dass wir durch Rudolf Steiners Anregungen Übende werden und uns auf den Weg zu einer erweiterten Erkenntnis versuchen. Wir nehmen die Vorwürfe als Hinweis darauf, dass wir selbst das Thema noch nicht wirklich erarbeitet haben und werden dazu aufgefordert, tiefer einzusteigen. Was verstehe ich selbst unter Karma? Wie gehe ich damit um? Welche ersten Schritte sind da für mich relevant? Wovon kann ich authentisch berichten? Wie kann ich meinen Weg im Umgang mit dem Thema auch anderen Menschen verständlich machen? Was bedeutet für mich Karma in meinem Beruf, in meiner sozialen Lebenspraxis? Was hat sich durch die Beschäftigung damit in meinem Leben geändert?

Was wären die Folgen? In der Medizin z.B. würde es darum gehen, Krankheiten als zu mir gehörig annehmen zu lernen und selbst aktiv in den Heilungsprozess einzusteigen. In der Pädagogik geht es um die tiefere Wahrnehmung und Erkenntnis des Kindes. Wie kann ich seinen eigenen Weg fördern? Pädagogik ist in diesem Sinne eine Entdeckungsreise zur Andersartigkeit jedes Kindes und nicht ein formalisiertes Lehr-Inhalts-Programm. Sie soll nicht gleichschalten, sondern einen individuellen Schicksalsweg ermöglichen. Beides wäre ein aktiver Zukunftsakt und nicht ein Hinnehmen von angeblichen Verfehlungen aus früheren Inkarnationen. Karma macht nicht unfrei, sondern versteht Freiheit als Übernahme von Verantwortung für das, was jetzt und hier geschieht.

Michael Schmock

Vorstand und Generalsekretär der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland

¹ Siehe Rudolf Steiner, Vortrag vom 20. Februar 1912. „Wie kommt man zur Erkenntnis wiederholter Erdenleben – Übungen und Beispiele“. Oder Vortrag vom 12.12.1918, oder vom 4.2.1919

² Zitate R. Steiner, aus „Das Goetheanum“ Nr. 16, Juli 1997, Der Schicksalsgedanke in der menschlichen Begegnung.

MIT WISSENSCHAFT, KUNST, AKTIVITÄT – 10 JAHRE FRAUENRAT



Foto: Endfigur Barbara Messmer

Am 3. Juni 2023 lud der Frauenrat der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland zum Jubiläumsfest nach Frankfurt ein – Frauen und Männer. Über 50 Menschen nahmen fluktuierend teil, darunter sechs Männer. Der Tag war dreifach gestaltet, so wie die Arbeit im Frauenrat: neben Wissenschaft und Kunst gab es auch Tätigkeiten in Gemeinsamkeit wie das Plastizieren einer Frauenfigur.

Bereits 1906 äußerte Rudolf Steiner, dass die Frauenfrage eine der größten Kulturfragen der Gegenwart sei. Dies stellte Martina Maria Sam am Anfang ihrer zwei Vorträge dar. Sie sprach über Frauen, die Rudolf Steiner beeinflusst hatten oder Mitarbeiterinnen waren. So erfuhren wir aus seiner Wiener Zeit über Frauen vor dem Hintergrund der Frauenbewegung Ende des 19. Jahrhunderts (Pauline Specht, Marie Lang, Rosa Mayreder, Helene Stöcker). Den zweiten Vortrag widmete Martina Sam Marie Steiner, Edith Maryon und Ita Wegmann. Da sie sich in das Thema der Frauenfrage gründlich eingearbeitet hatte, schienen ihre spannenden Ausführungen teilweise wie ein Gespräch mit dem Frauenrat.

In drei Berichten am Nachmittag spiegelte sich die zehnjährige Tätigkeit des Frauenrates: in Erkenntnissen über die weiblichen und männlichen Wesensglieder (Petra Kühne), in Beobachtungen zum Rollenverhalten der Geschlechter (Barbara Messmer) und im Formulieren von zukünftigen Aufgaben (Birgit Grube-Kersten).

Die Frauenrätinnen hatten das Foyer des Rudolf Steiner Hauses Frankfurt mit Tafeln ihrer Ausstellung „Friedensimpulse von Frauen“, ferner mit Gemälden und Zeichnungen von Frauen zu Frauenthemen geschmückt. Ulli Leuschner sorgte für die ästhetische Gestaltung der Räume und Margarete Kokocinski führte kompetent durch den abwechslungsreichen Tag von 10 bis 19 Uhr.

Eine Anknüpfung an die Gegenwart bot die Frankfurter Fotografin Stefanie Kösling mit ihrer zehn-minütigen Installation „Gesichter“, die männliche und weibliche, junge und alte Foto-Gesichter aller Nationalitäten unmerklich ineinander übergehen lässt. Dies rief einen regen Austausch mit vielen Fragen hervor. Das Konzert am Nachmittag bestritten zwei junge hervorragende Künstlerinnen. Sie trugen mit Gesang (Kristina Schaum) und am Flügel (Arline Klein) Kunstlieder aus dem 19. und 20. Jahrhundert vor, in einer selbst gestalteten Abfolge, die die Freuden und Leiden einer Frau durch ihre Liebe zu einem Mann inszenierten – von erheiternd bis zu völlig erschütternd.

Friedlinde Hüther organisierte das Plastizieren, damit durch vieler Hände Arbeit eine sitzende Frau in Ton entstehen konnte. Am Ende des Tages leitete Agnes Storz Volkstänze aus aller Welt zu Liedern, von Frauen gesungen, an. Mit Begeisterung tanzten wir bis nach 20 Uhr. Die Resonanz und die positiven Reaktionen auf diesen Tag geben Impulse für die Weiterarbeit. Es gilt noch immer, dass die Frauenfrage eine der größten Kulturfragen der Gegenwart ist, wenn auch mit anderen Schwerpunkten als vor über 100 Jahren.

Barbara Messmer und Petra Kühne (Frankfurt/Main)

STELLENAUSSCHREIBUNG

Koordination und Leitung der Landesgeschäftsstelle

Wir suchen Sie zum Oktober 2023 zur Übernahme der Leitung und Koordination der Landesgeschäftsstelle der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland mit Sitz in Stuttgart in einer vollen Stelle. Dabei soll zusammenkommen können, was wir für diesen Aufgabenbereich aus unserer Sicht für nötig halten, und was Sie aus Ihrer Ausbildung, Ihrer Lebenserfahrung und Ihren Interessen einbringen wollen.

Die bestehenden Aufgaben sind u. a. die Leitung der Landesgeschäftsstelle, die Bearbeitung und Koordination der verschiedenen finanziellen und rechtlichen Frage- und Aufgabenstellungen der Gesellschaft, die Koordination der Öffentlichkeitsarbeit und die Erarbeitung nötiger Regelungen und Absprachen auch für die rechtlich unselbständigen Zweige und Gruppen.

Uns liegt an der Entwicklung der Gesellschaft im Miteinander, in dem Vorstand und Vertreter:innen regionaler Arbeitszentren zusammen mit den bundesweit lokal verantwortlich Tätigen Schritte in eine moderne Gesellschaft finden und umsetzen.

Die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e.V. bildet sich aus etwa 11.000 Mitgliedern, die sich in lokalen und überregionalen, rechtlich unselbstständigen Gruppen zur Forschung und Arbeit in ihren Interessengebieten zusammenschließen.

Sofern Sie

- über eine kaufmännische oder betriebswirtschaftliche Ausbildung verfügen oder gleichwertige Kenntnisse und Erfahrungen haben,
- gerne im Team arbeiten,
- Freude daran haben, die Zukunft der Anthroposophischen Gesellschaft mitzugestalten
- und die Anthroposophie Ihnen ein Herzensanliegen ist,

senden Sie uns gerne Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bitte per Mail an: bewerbung@anthroposophische-gesellschaft.org.

Für den Vorstand:

Monika Elbert, Julian Schily und Gerhard Stocker



MITTEILUNGEN AKTUELL

IN DEN MITTEILUNGEN BERICHTEN WIR VON DEN INITIATIVEN UND PROJEKTEN AKTIVER MITGLIEDER. REGELMÄSSIG STELLEN DIE GREMIEN DER GESELLSCHAFT DIE SCHWERPUNKTE UND DIE AUSRICHTUNG IHRER ARBEIT DAR. DIE MITTEILUNGEN WERDEN FÜNFMAL IM JAHR AN MITGLIEDER VERSCHICKT UND SIND ONLINE VERFÜGBAR.

INHALT | JOHANNI 2023

- WIR GRÜNDEN EINEN JUGENDSEKTION
- AUFRUF FÜR WEIHNACHTEN: ZUKUNFT AG
- ANKÜNDIGUNG MICHAEL-FEST
- ANTHROPOLOGIE UND WISSENSCHAFT
- GEDANKEN ZU JOHANNI
- EINE REISE NACH BUCHENWALD
- UND VIEL WEITERE NACHRICHTEN

ZUM DOWNLOAD: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/mitteilungen>

FAKE-NEWS ÜBER WALDORFSCHULEN

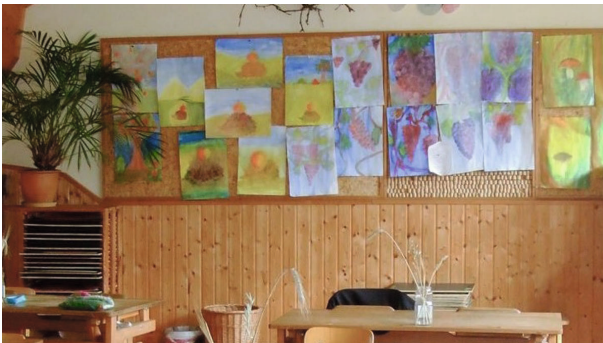


Foto: Waldorfschule Cottbus

Die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, die Süddeutsche Zeitung, Zeit online und weitere Medien haben unter Berufung auf eine Untersuchung des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen (KFN) behauptet, es gäbe an Waldorfschulen häufiger Gewalt als an staatlichen Schulen. Der damalige Direktor des KFN stellt klar: In Wirklichkeit trifft das Gegenteil zu. Von Christian Pfeiffer in der Zeitschrift Info3...

ZUR INFO3: <https://info3-verlag.de/juni-2023/fake-news-ueber-waldorfschulen/>

PETITION FÜR FREIWILLIGENDIENSTE



Die Freiwilligendienste sind von Kürzungen seitens der Bundesregierung bedroht. Dies bedeutet, dass unter anderem auch die Freunde der Erziehungskunst Schwierigkeiten bekommen werden, den so wichtigen Freiwilligendienst weiterhin anzubieten. Nutzen Sie Ihre Stimme und unterschreiben Sie dafür, dass weiterhin junge Menschen Dienst in sozialen Feldern mit angemessener Unterstützung tätigen können...

ZUR PETITION: <https://fwd-staerken.de/>

KONTEMPLATION UND MENSCHLICHKEIT

Andreas Blaser zu seinem von der AGiD geförderten Forschungsprojekt über Kontemplation und die Frage nach dem Menschen



Andreas Blaser

Sebastian Knust: Warum hast Du Dein Thema gewählt, was interessiert Dich daran?

Andreas Blaser: Die altherwürdige Frage „Was ist der Mensch?“ bzw. die Frage nach dem Wesen des Menschen ist für mich eines der faszinierendsten Rätsel, die es gibt. Da ich eine eingehende Beschäftigung mit dieser Frage suche, habe ich dieselbe als Forschungsthema gewählt. Nun bleibt besagte Frage für mich ungelöst, wenn nicht das Geistige und dessen Verhältnis zum Menschen berücksichtigt

werden. Viele Weisheitstraditionen verorten das Wesen und den Ursprung des Menschen im Geistigen, nicht zuletzt in Gott. Die Kontemplation ist eine jahrhundertealte Praxis, in der die Anbindung des Menschen an etwas, das ihn übersteigt, gepflegt wird. In jener sehe ich daher einen interessanten Ansatz, um der Frage nach dem Menschen auf den Grund zu gehen.

SK: In welchem Zusammenhang steht Dein Thema zur Anthroposophie?

AB: Insofern die Anthroposophie laut Rudolf Steiner ein „Erkenntnisweg [ist], der das Geistige im Menschenwesen zum Geistigen im Weltenall führen möchte“, bildet sie den Kern meines Themas: Mensch und Kontemplation. So versuche ich in meinem Projekt einen Weg zu gehen, auf dem das Menschsein und seine Beziehung zum Geistigen beleuchtet werden. Neben der kontemplativen Praxis, wie sie in Klöstern gepflegt wurde, orientiert sich mein

Thema am anthroposophischen Schulungsweg. Rudolf Steiners vorbereitende Übung der „inneren Ruhe“ bildet hierbei den Ausgangspunkt meiner kontemplativen Arbeit.

SK: Hast Du durch die Beschäftigung mit Deinem Thema schon interessante Ideen oder Perspektiven gefunden? Möchtest Du eine oder mehrere mit uns teilen?

AB: Beziehung ist ein Aspekt, den ich momentan erkunde. Aus dieser Perspektive zeigt sich der Mensch als ein Wesen, das in Isolation – ohne Beziehung auf anderes und sich selbst – nicht zu denken ist. Rudolf Steiners Wochensprüche drücken das vielfältige Bezogensein des Menschen auf die Natur, das Geistige und sich selbst auf wunderbare Weise aus. Wenn aber das Menschsein relational verfasst ist, lässt sich dasselbe nicht ohne sein vielfältiges Bezogensein verstehen. Vielleicht reicht dieses Bezogensein bis in die existenzielle Schicht der menschlichen Identität, sodass nicht nur das Was, sondern auch das Wer des Menschen durch Beziehungen Gestalt gewinnt. Zugleich scheint mir der Mensch über die wertvolle Fähigkeit zu verfügen, die Art und Weise, wie er zur Wirklichkeit in Beziehung tritt, mitzugestalten.

Hinsichtlich der Beziehung des Menschen auf das Geistige fällt mir z.B. die Liebe als eine Wirklichkeit auf, die sich aus der Nähe speist, die zwischen dem Menschen und dem Geistigen besteht. Diesen Gedanken möchte ich weiterverfolgen.

Andreas Blaser | geboren 1993, im Kanton Zug, Schweiz, studierte Philosophie und englische Sprach- und Literaturwissenschaft in Zürich. Anschließend absolvierte er seinen Master in Theoretischer Philosophie in München und arbeitete im Sekretariat des Arbeitszentrums München mit. Er gibt Kurse für Philosophie an der Münchner Volkshochschule, hält Vorträge bei der Langen Nacht der Philosophie und schreibt an einer Arbeit über Kontemplation und Menschlichkeit.

KOLLOQUIUM “SPIRITUALITÄT UND WALDORFPÄDAGOGIK”



Johannes Schule, Berlin

Mit dem Ziel nach spiritueller Vertiefung des Waldorfimpulses und kollegialem Austausch fand am 3. Mai 2023 das Kolloquium „Spiritualität und Waldorfpädagogik“ an der Johannes Schule Berlin statt. Das Kolloquium wurde vom Initiativkreis der Pädagogischen Sektion Berlin-Brandenburg/Mitte-Ost organisiert und richtete sich an alle Kolleg:innen, denen die spirituelle Dimension der Waldorfpädagogik ein Anliegen ist, diese bewusst suchen, erforschen und vertiefen wollen. In einer Zeit, in der die spirituelle Grundlage der Waldorfpädagogik massiv hinterfragt,

kritisiert oder gar missverstanden wird, droht diese Grundlage in Vergessenheit zu geraten. Gleichzeitig ist es eine Tatsache, dass alte Formen nicht mehr greifen und nicht mehr stimmig sind, dass die Suche nach spiritueller Vertiefung durchaus da ist, diese nur in einer anderen Form geschieht beziehungsweise einer anderen Sprache und einer neuen Sichtweise bedarf.

Auf der Suche nach dieser neuen Sprache, nach neuen Arbeitsformen, aber mit dem Ziel, Vertiefung zu fördern und Erneuerung zeitgemäß zu impulsieren, bot die regionale Gruppe der Pädagogischen Sektion in Deutschland einen Raum für Begegnung, Vertiefung und Vernetzung an, um gemeinsam an spirituellen Forschungsfragen wie zum Beispiel der Methodik und Vorbereitung von Unterricht oder an den aktuellen Herausforderungen der Waldorfpädagogik zu arbeiten.

Es kamen rund 30 Kolleg:innen aus Kleinmachnow, Potsdam, Leipzig, aus sieben Berliner Waldorfschulen sowie einer Fachschule, die sich in einem lebendigen, tiefgehenden Austausch über aktuelle Fragen und zukünftige Zusammenarbeit begegnet sind.

In einem kurzen Impulsbeitrag ging es um das Göttlich-Geistige im werdenden Menschen als einen Aspekt der Spiritualität in der Waldorfpädagogik. Dieses täglich im Bewusstsein zu halten und im Unterricht zu ihm vorzudringen, sei eine michaelische Aufgabe der Erziehung. Schließlich handle es sich dabei um jene Aufgabe, wie sie von Rudolf Steiner im umgekehrten Kultus für die anthroposophische Gemeinschaftsbildung gefordert wurde. Es stehe jedem Menschen frei, sich darin jederzeit zu üben.

Die im Gespräch bewegten Fragen waren vielfältig und umfassten insbesondere Themen aus den Bereichen: Was heißt es, nach 100 Jahren Waldorfpädagogik diesen Impuls und damit unsere Schulen lebendig zu erhalten? Welcher Voraussetzungen bedarf es dafür? Welche Entwicklungen haben uns bisher gehemmt und wie können wir manches „Hemmende“ hinter uns lassen, ohne Essenzielles zu negieren? Wie begegnen wir einer allgemein erlebten Kraft- und Initiativlosigkeit? Wie helfen wir uns gegenseitig?

Neben mannigfaltig geäußerten Anregungen und Erfahrungen wurde auch transparent über die Entstehung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft mit ihrem Meditationsweg der sogenannten „19 Klassenstunden“ berichtet. Der sich anschließende offene Austausch wurde begrüßt und dankbar angenommen. Es war ein sehr gelungenes Kolloquium, was gerne fortgesetzt werden möchte.

Olivia Girard, Gregor Siber, Beate Unterborn und Christian Ahrens
Initiativkreis der Pädagogischen Sektion Berlin-Brandenburg/ Mitte-Ost

ZUSAMMENSPIEL

Anregungen zu einer Sozialen Dreigliederung des öffentlichen Lebens



Foto: Paula Kiefer

Menschen in ihren 20ern haben zusammen ein Filmprojekt ins Leben gerufen mit der Frage, wie unsere Gesellschaft wirklich sinnvoll gegliedert werden kann. Der Film ist nun auch online frei verfügbar...

ZUM FILM: <https://film.dreigliederung.de/>

CONSECRATING HUMANITY



Christopher Becker

Im vergangenen Herbst fand die große „Logos-Kongress“ statt anlässlich 100 Jahre Christengemeinschaft. Der Film begleitet das Tagungsgeschehen und schafft mit Hilfe verschiedener Interviewpartner Einblicke in die Gedanken- und Gefühlswelt von Akteuren der „Bewegung für christliche Erneuerung“..

ZUM FILM: https://www.youtube.com/watch?v=oKKm1i36x_Q

MIT DEM TODE WURDE ER – BEKENNTNIS ZUM MULTIPLLEN ICH



Online verfügbarer Vortrag von Tom Tritschel im Rahmen der „Mittwochabende“ der AGS...

ZUM VIDEO: <https://www.rudolfsteinerhaus.org/mediathek>



Quelle: ZDF

ZDF-DISKUSSION ÜBER ESOTERIK

Offensichtlich erleben wir aktuell einen Esoterik-Hype in Deutschland – und Esoterik wird ja bekanntlich seit der Corona-Pandemie häufig als „Gefahr“ eingestuft. In der Esoterik-Forschung wird die Anthroposophie selbstverständlich ebenfalls darunter subsummiert. In einem interessanten Format, in dem auch der Esoterik-Forscher Kocku von Stuckrad anwesend ist, werden die Pros und Contras des „Trends“ diskutiert und wesentliche Problempunkte beider Seiten skizziert...

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=DSiFJR805ZU>

VERANSTALTUNGEN

23.–25.6.23 | Mitgliedertagung in Kassel

100 JAHRE ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT

Gründungsimpuls, Besinnung auf Gegenwärtiges, Zukunftsanliegen – Jahrestagung und Fest-Wochenende im Anthroposophischen Zentrum in Kassel.

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/jahrestagung-100-jahre-anthroposophische-gesellschaft>

30.6.–2.7.23 | Gründungstagung Schloss Hamborn, NRW

GRÜNDUNGSFEIER DER JUGENDSEKTION IN DEUTSCHLAND

Wir laden dich ein, um gemeinsam mit uns die Gründung der Jugendsektion in Deutschland zu feiern

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/gruendungsfeier-der-jugendsektion-in-deutschland>

13.–15.7.23 | Kolloquium in Steiners Geburtshaus, Kroatien

ANTHROPOSOPHIE – EIN KULTURIMPULS DER ZUKUNFT

Die Anthroposophische Gesellschaft möchte den kosmopolitischen Zug fördern, der in Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Sprachen und Kulturen zum Tragen kommt. In Kraljevec, Kroatien, dem Geburtsort Rudolf Steiners, wollen wir dazu einen Beitrag leisten und laden ein zu einem Kolloquium in Donji Kraljevec.

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/sommer-kolloquium-2023-in-kraljevec>

17.–22.7.23 | Musikalischer Sommer in Järna, Schweden

6° KLANGSTROM WEEK

One week of exploration into a musical approach which has been developed over the last 5 decades. With Pär Ahlbom, Sinikka Mikkola & Fenneken Francken.

MEHR INFOS: https://docs.google.com/document/d/1TuM1lhEo7Y0s1AWh-JCTOGWtDMF5XoDSBw_2T5RObj4/edit?pli=1

26_27.8.23 | Fakt21, Bochum

STERBLICHKEIT UND TOD ALS LEHRMEISTER

In dieser Seminarreihe mit Griet Hellinckx werden Berichte, Sichtweisen und kleine Übungen zu dem jeweiligen Themenschwerpunkt eingebracht und ein achtsamer Gesprächsraum geöffnet...

MEHR INFOS: <https://fakt21.de/course/sterblichkeit-und-tod-als-lehrmeister/>

15.–17.9.23 | Seewalde, Mecklenburgische Seenplatte

BILDUNGS-CAMP NORD 2023

Gründungsimpuls, Besinnung auf Gegenwärtiges, Zukunftsanliegen – Jahrestagung und Fest-Wochenende im Anthroposophischen Zentrum in Kassel.

MEHR INFOS: <http://www.bildungscamp-nord.de/>

VORSCHAU | 27.09.–01.10.23 | Weltkonferenz in Dornach

GOETHEANUM WELTKONFERENZ

Eine transdisziplinäre Arbeitskonferenz, auf der gemeinsame Herausforderungen und Fragen unserer Zeit bewegt werden sowie künstlerische Interventionen, Zukunftsimpulse und Begegnungen einen Raum bekommen sollen. Die Anmeldung ist freigeschaltet, es gibt Frühbucherrabatt.

MEHR INFOS: <https://goetheanum.world/>

Zum Download:

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/mitteilungen>

SPENDEN

Unser Engagement wird zu einem großen Teil von Spenden getragen.
Sie können unsere Arbeit durch eine Spende fördern:

SPENDENKONTO GLS Bank Bochum
IBAN DE51 4306 0967 0010 0845 05
BIC GENODEM1GLS

NEWSLETTER OFFLINE LESEN

Auf unserer Internetseite steht Ihnen dieser Newsletter als Druckversion zur Verfügung.

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/newsletter>

ERSCHEINUNGSZEITRAUM VON AKTUELLES.
Immer zur Mitte des Monats, außer August

REDAKTIONSSCHLUSS
Immer der 10. eines Monats

REDAKTION
Michael Schmock, Sebastian Knust, Dina Stahn (Lektorat)
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

Impressum

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND E.V.

Zur Uhlandshöhe 10 | D 70188 Stuttgart | Tel +49 (0)711-1643121

aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org | www.anthroposophische-gesellschaft.org

Reg-Nr 920, Amtsgericht Stuttgart | USt-ID DE147800425
Vertretungsberechtigter Vorstand: Monika Elbert, Antje Putzke, Christine Rüter,
Angelika Sandtmann, Julian Schily, Dr. Martin Schlüter, Michael Schmock

Terminänderungen sind vorbehalten
